

Chuck und seine verborgene Begabung.



Chuck, geboren an einem kalten Januartag 2002 in Griechenland, auf der schönen Insel Aegina. In den ersten zwei Kindheitsjahren hat der arme kleine Kerl schon die Erfahrung von körperlicher Gewalt, seelischen und körperlichen Schmerzen, Hunger und Durst, machen müssen.

Nach zwei langen qualvollen Jahren, schutzlos an einer kurzen Kette gefesselt, haben es die Mitarbeiter von Animal Protection geschafft, Chuck von seinem Peiniger freizukaufen und ihn bei sich im Tierheim aufzunehmen.

Im August 2013 haben unsere Herzen zueinander gefunden, und ich fragte ihn, ob er zu uns kommen möchte und ich ihn adoptieren dürfte. Er stimmte voller und außer sich vor Freude zu und zog, so schnell es ging, zu uns nach Deutschland. Er hatte schon lange nicht mehr daran geglaubt, mal auf weichen und warmen Decken zu schlafen. Einen Menschen ganz für sich allein zu haben, um ihm zu jeder Tages- u. Nachtzeit seine ganze Liebe zu schenken, diese Hoffnung hatte er aufgegeben.

Was erwartet man von so einem Hund, der als Welpen misshandelt wurde und danach sein Leben im Tierheim dahinfrostete, doch eigentlich gar nicht mehr soviel, oder?

Aber Chuck trägt eine große Begabung in sich, die ein Lebewesen nur entwickeln kann, wenn es viel Feingefühl, Empathie, ja auch die Intelligenz in Zusammenhängen zu „denken“, und die übergroße Liebe zu uns Menschen, in sich trägt.

Chuck hat meiner Mutter schon zweimal, in den 19 Monaten die er erst bei uns ist, das Leben gerettet, und das durch dicke Wände hindurch.

Unterzuckerung (2014)

Meine Mutter und ich wohnen im gemeinsamen Haus, in zwei getrennten Wohnungen. Was für mich noch erstaunlicher ist, wie er durch dicke Wände hindurch spürt.

4.30 Uhr weckt er mich (er darf natürlich mit in meinem Bett schlafen). Ich nahm natürlich an, er muss raus, aber nein, er ging auf direktem Weg rechts rum, in Richtung Wohnung meiner Mutter. Er heulte und winselte vor der Schlafzimmertür meiner Mutter. Ich ging sofort ins Zimmer meiner Mutter. Und da lag sie mit Atemnot und war stark unterzuckert. Sie hatte nicht mehr das Bewusstsein, allein auf die Notklingel zu drücken. Wenn Chuck nicht gewesen wäre, wäre sie in kürzester Zeit in die Bewusstlosigkeit gefallen, und wäre wahrscheinlich eingeschlafen.

Hirnfarkt (2015)

Meine Mutter hatte sich, wie immer, nach dem Mittagessen in ihre Wohnung zurückgezogen und sich etwas hingelegt.

Ich hatte im Haus zu tun. Merkwürdig empfand ich, dass meine beiden Rabauken nicht wie jeden Nachmittag, das Haus auf den Kopf stellten und auch nicht raus in den Garten wollten, sondern sich ganz ruhig, bzw. unruhig verhielten. Chuck lief immer neben mir her. Santino lag wie versteinert in der Küche auf dem Fußboden und schaute dem Chuck, wachsam und angespannt, immer hinterher, aber rührte sich nicht vom Fleck.

Chuck wurde immer unruhiger und auf einmal hörte ich ihn fiepen und knurren. Ich dachte, Gottes Willen, was ist mit ihm und bin gleich zu ihm gerannt. Er stand an der Wohnzimmertür meiner Mutter und hat an ihr gekratzt und wieder gewinselt. Ich wusste instinktiv, dass mit meiner Mutter wieder etwas nicht stimmen kann und bin sofort rein zu ihr.

Chuck verhält sich dann sofort ruhig und steht ganz entspannt neben mir.

Mit meiner Mutter war im ersten Moment soweit alles in Ordnung, sie lag auf der Couch beim Mittagsschlaf. Ich fragte sie, ob alles in Ordnung sei, und sie sagte ja, aber dass sie starke Kopfschmerzen hat. Ich holte ihr einen kalten Waschlappen und gab ihr etwas zu trinken. Dann redeten wir und es kamen nur unverständliche Sätze aus ihr raus. Kurze Zeit später wusste sie ihr Geburtsdatum und andere Sachen nicht mehr. Ihr Blutdruck schoss in die Höhe und die Kopfschmerzen verstärkten sich. Ich habe sofort den Notarzt gerufen, der sie auch gleich in die Klinik brachte, mit Verdacht auf Schlaganfall. Nach den Untersuchungen stellte sich ein Hirnfarkt heraus. Nach langen 12 Tagen Klinikaufenthalt konnte meine Mutter, ohne Spätfolgen, das Krankenhaus verlassen.

Wie kann ein Hund das spüren, obwohl er sich nicht unmittelbar neben der Person befindet, sondern außerhalb der Räumlichkeiten?

Die Bezugsperson für Chuck bin ich. Zu meiner Mutter hat Chuck eher ein liebevolles, respektierendes Verhältnis.

Wie würde sich Chuck dann erst bei mir verhalten, wenn ich mal Hilfe brauche? Bestimmt macht er dann Mund-zu-Mund-Beatmung, oder schmeißt mich auf stabile Seitenlage. Und den Notarzt ruft er auch noch selbst an.

Um so eine innerliche vollkommene, liebevolle und empathische Reifung zu entwickeln, braucht es zuvor ein liebevolles Umfeld, mit liebevollen Menschen, die diese Entwicklung bei Chuck geweckt und gefördert haben.

Ich danke den Mitarbeitern von Animal Protection und den vielen ehrenamtlichen Helfern, für die jahrelange fürsorgliche Betreuung meines Chuck, und auch den vielen anderen Tieren gegenüber, die auch auf ein liebevolles zu Hause hoffen und warten.

Ich danke dafür, dass sie diesen armen und hilflosen Geschöpfen nicht nur helfen, bzw. aus elendigen Notlagen befreien, und sie ins Tierheim stecken, um sie dann gewinnbringend zu veräußern, sondern ihre Absicht ist es, sich um all diese Tiere mit viel Hingabe und Herzblut zu kümmern und zu versorgen. Auch wenn manche Tiere viele, viele Jahre im Tierheim sind, sind sie unermüdlich für sie da, ob mit Engagement und Liebe für jedes einzelne Tier, oder mit persönlichen materiellen Mitteln, die sie aufopfernd spenden.

Auch danke ich all den ehrenamtlichen Vermittlerinnen und Vermittlern, dass sie jede einzelne Anfrage - für jedes ihrer Schützlinge, mit seinen unterschiedlichen Wesensarten und Charaktereigenschaften - genau kontrollieren, mit Vor- u. Nachkontrolle der Menschen und deren Haltung und Umgang mit Tieren, die ein Tier von Animal Protection aufnehmen wollen.

Christina Arold, mit Familienmitglied Chuck und Santino von Animal Protection.

Februar` 2015